

# Dschungelgelbuch

für das Lehramtsstudium

Sozialpädagogik

an der TU Dortmund



FACHSCHAFT  
SOZIALPÄDAGOGIK  
LEHRAMT

The logo consists of the text 'FACHSCHAFT SOZIALPÄDAGOGIK LEHRAMT' in a bold, black, hand-drawn font. To the right of the text is a simple drawing of a sun with rays. Below the text, there are some decorative lines and a question mark.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
1 Anlaufstellen im Studium: Wichtige Adressen im Studium.....	4
2 Das Institut für Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung & Pädagogik d. frühen Kindheit .....	9
2.1 Geschichte des ISEP .....	9
2.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ISEP.....	10
3 Arbeitsplatz Hochschule: Das Studium.....	11
3.1 Aufbau des Studiums .....	11
3.2 Übersicht der Bachelor-Module Sozialpädagogik.....	12
3.3 Studienverlaufsempfehlung .....	13
3.3 Scheine, Scheine, Scheine: Überblick über d. Arten der zu erbringenden Leistungen .....	16
3.3.1 Studienleistung .....	16
3.3.2 Leistungsnachweise .....	16
3.3.3 Modulprüfungen.....	17
3.3.4 Übersicht: Module, Leistungen und Modulbeauftragte.....	17
3.3.5 Checkliste: Absolvierte Module im Bachelor Sozialpädagogik .....	18
3.3.6 Checkliste: Absolvierte Module im Bachelor Bildungswissenschaften .....	21
4. Zwischen Bibliothek, Schreibtisch und Seminarraum: Arbeitsalltag im Studium .....	23
4.1 Anlaufstellung und Angebote rund ums wissenschaftliche Arbeiten .....	24
4.1.1 Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten.....	24
4.1.2 Literaturrecherche .....	24
4.1.3 Literaturhinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten.....	25
4.2 Arbeitshinweise.....	25
4.2.1 Hilfen für Behinderte .....	25
4.2.2 Kopier- und Scanmöglichkeiten .....	25
4.2.3 Nutzung der UniCard .....	25
4.3 Nützliche Literatur für das Studium der Sozialpädagogik.....	26
5. Einblicke in das Berufsfeld: Die Praktika .....	27
6. Abschlussarbeiten .....	30
7. Ausblick: Arbeitsplatz Berufskolleg .....	30
8. Die Gremien der Studierendenschaft.....	32
9. Das Unileben .....	35

## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

du hast dich entschlossen, den Studiengang Bachelor Sozialpädagogik zu studieren, um später einmal in sozialpädagogisch orientierten Ausbildungen am Berufskolleg zu unterrichten. Sehr rasch wirst du feststellen, dass in diesem Studiengang Menschen unterschiedlichen Alters mit ganz

**unterschiedlichen Erfahrungen, Interessen und Zugangsbedingungen** zusammenkommen: Vielleicht hast du gerade dein Abitur gemacht, besuchst zum ersten Mal in deinem Leben eine Hochschule und weißt noch gar nicht recht, worauf du dich eingelassen hast. Möglicherweise hast du – wie manche andere – selbst bereits eine Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher absolviert und verfügst über leidvolle oder auch positive Erfahrungen, die dich zu diesem Studium angeregt haben. Einige von euch haben schon ein Studium hinter sich, etwa im Bereich Sozialpädagogik an einer Fachhochschule oder auch in einem anderen Lehramtsstudiengang.

Trotz dieser Unterschiede werden bei dir zu Beginn, aber auch immer wieder im Verlauf deines Studiums, Fragen der unterschiedlichsten Art auftauchen, etwa: **Welche Seminare** muss ich besuchen? **Wie viele Leistungen** werden von mir verlangt? Auf welche Art kann ich sie erwerben? Wo und wie kann ich mir bereits erbrachte Leistungen aus einem anderen Studiengang **anrechnen lassen**? Welche Regelungen für die notwendigen **Praktika** muss ich beachten? Aber auch scheinbar banale Dinge, wie das einwandfreie Ausfüllen des richtigen Formulars, die Suche nach einer Unterschrift oder einem benötigten Stempel können Zeit und Nerven kosten. Mit unserem Dschungelbuch für das Fach Sozialpädagogik an der TU Dortmund haben wir versucht, Schneisen in das Dickicht der Anforderungen und Vorgaben zu schlagen, damit dir der Durchblick durch dein Studium leichter wird. Es enthält eine Zusammenstellung wichtiger Informationen, die du dir sonst an verschiedenen Orten beschaffen müsstest, in einer hoffentlich verständlich aufgearbeiteten und kompakten Form.

Eine Bitte an dich als NutzerIn des Handbuches: Trotz aller Mühe und Sorgfalt bei der Verarbeitung der Vielzahl an Informationen ist es nicht auszuschließen, dass sich in diesem Studienführer Fehler eingeschlichen haben, er nicht mehr aktuellen Vorgaben entspricht oder aus deiner Sicht wichtige Gesichtspunkte nicht angesprochen werden. Sollte dies so sein, bitten wir dich um Rückmeldung. Sendet einfach eine E-Mail an **fasole@fk12.tu-dortmund.de** senden.

Mit den besten Wünschen für dein Studium,

Die Fachschaft Sozialpädagogik Lehramt

## 1 Anlaufstellen im Studium: Wichtige Adressen im Studium

Plattformen (am besten als Lesezeichen im Browser)

- **LFS** (Lehre Studium Forschung)
- <https://www.lsf.uni-dortmund.de/qisserver/rds?state=user&type=0>
  - Hier findet ihr das Vorlesungsverzeichnis und meldet euch zu den Veranstaltungen an
  - Außerdem: Bedarfsabfrage
    - Abfrage vor eigentlicher Anmeldung, welche Anzahl von Kursen in welchen Modulen im kommenden Semester besucht werden möchten (Information per Email)
    - Folgende Fächer sind betroffen: Deutsch, Mathematik, Psychologie und Bildungswissenschaften

### 1. Was ist das LSF?

LSF ist eine Abkürzung, die für Lehre, Studium, Forschung steht und das Vorlesungsverzeichnis der TU Dortmund darstellt. Unter der URL: [www.lsf.uni-dortmund.de](http://www.lsf.uni-dortmund.de) findest du die aktuellen Veranstaltungen des Semesters (und auch der Vorsemester). Auf dieser Seite meldest du dich bis zu einem bestimmten Termin, der von Fach zu Fach variieren kann, zu Veranstaltungen an. Diese Termine findet man auf der Startseite. Die Onlineanmeldung ist Voraussetzung für die Teilnahme an Veranstaltungen und gibt der DozentIn eine Übersicht über Anmeldezahlen, das jeweilige Fachsemester und den Studiengang der TeilnehmerInnen.

### 2. Wie erstelle ich meinen Stundenplan im LSF?

Im Folgenden werden die einzelnen Schritte dargestellt, die dir helfen, deinen (individuellen) Stundenplan zu erstellen.

- a) Gehe auf die Seite: [www.lsf.uni-dortmund.de](http://www.lsf.uni-dortmund.de)
- b) Gebe deinen Benutzernamen und dein Passwort ein (smxxxxx)
- c) Klicke oben auf: *Veranstaltungen*
- d) Klicke links auf: *Vorlesungsverzeichnis*
- e) Klicke auf den Fachbereich (z.B. Erziehungswissenschaft und Soziologie > Sozialpädagogik)
- f) Klicke auf: *Unterrichtsfach Sozialpädagogik*
- g) Klicke auf deine Studienordnung: *Sozialpädagogik (LABG 2009)*
- h) Suche dir anschließend Seminare aus den Modulen, die du absolvieren möchtest aus, und belege diese. Orientierungshilfe: Modulhandbuch und Studienverlaufsplan

3. Wie belege ich ein Seminar und wie kann ich sehen, welche Veranstaltungen ich schon belegt habe?

a) Wenn du dir ein Seminar ausgesucht hast, klicke auf den Namen der Veranstaltung, um nähere Informationen zu der Veranstaltung zu bekommen. Hier findest du auch Infos darüber, ob eine Anwesenheit im Seminar verpflichtend ist.

b) Anschließend klickst du auf: *jetzt belegen/abmelden*

c) Um nachzuprüfen, welche Veranstaltungen du belegt hast, kannst du in der linken Spalte „*Stundenplan*“ anklicken oder unter *Meine Funktionen* eine Liste der Veranstaltungen unter *Meine Veranstaltungen* aufrufen.

4. Ist die Anmeldung im LSF gleichzeitig schon die Anmeldung zur Teilleistung/Prüfung?

Nein, für Teilleistungen/ Prüfungen musst du dich bei den Dozenten bzw. im BOSS unter [www.boss.uni-dortmund.de](http://www.boss.uni-dortmund.de) anmelden!

5. Du kannst dich im (ersten) Semester aus irgendwelchen Gründen nicht zu den Veranstaltungen anmelden?

Keine Panik, einfach zur ersten Veranstaltung gehen und den Dozenten fragen, ob du teilnehmen kannst. Wenn das Seminar nicht teilnehmerbeschränkt ist, ist dies in der Regel kein Problem und der/die DozentIn trägt Dich im LSF (Lehre, Studium, Forschung) nach.

6. Was bedeuten die Abkürzungen in meinem Stundenplan (z.B. ST und ZU)?

- ZU: Zugelassen = Die erste Sitzung ist obligatorisch, die Zulassung kann beim Fehlen aufgehoben werden
- ?: Bearbeitung = Du wirst bald erfahren, ob du zugelassen wurdest
- AB: abgelehnt
- ST: storniert
- TE: Teilgenommen = Du hast an dieser Veranstaltung teilgenommen und die Studienleistung erbracht

■ **EWS (Electronic Workspace):** <https://ews.tu-dortmund.de/uc/index.html>

- Synchronisierung mit LFS oder Anmeldung zur Semesteranfang (Nutzung der Suchfunktion)
- Hier werden alle Materialien (Literatur, Folien etc.), die für die Veranstaltung relevant sind, hochgeladen

- im „Werkstatt“-Ordner können alle Teilnehmer Dateien hochladen; die anderen Ordner verwaltet der/die Lehrende
- Info-Ordner Sozialpädagogik: „Sozialpädagogik Lehramt Studieninformationen“
- Außerdem: Wiki, Emails

■ **BOSS** (bologna online study service)

- <https://www.boss.uni-dortmund.de/qisserver/rds?state=user&type=0>
- Hier meldet ihr euch i.d.R. für Prüfungen an (Fristen beachten!)
- Außerdem: Studienbescheinigungen, Notenspiegel

### 1. Was ist das BOSS?

BOSS steht für bologna online study service. Auf der Seite [www.boss.uni-dortmund.de](http://www.boss.uni-dortmund.de) kannst du dich für Prüfungen bzw. Teilleistungen anmelden. Zudem findest du dort eine Übersicht mit deiner bisher erbrachten Leistung (Studienleistungen, Modulprüfungen und Noten).

### 2. Wie melde ich mich zu einer Prüfung an?

- a) Melde dich auf der Seite [www.boss.uni-dortmund.de](http://www.boss.uni-dortmund.de) mit deinem Benutzernamen und dem Passwort an, welche du am Anfang des Studiums bekommen hast.
- b) Klicke links auf: *Prüfungsanmeldung*
- c) Lese dir die Informationen in dem neuen Fenster durch. Sie sind wichtig!
- d) Klicke auf: *Ich akzeptiere*
- e) Zur nächsten Seite kommst du durch einen Klick auf: „weiter“
- f) Auf der nächsten Seite kannst du dir eines deiner Fächer aussuchen, in dem du eine Prüfung anmelden möchtest.
- g) Wenn du ein Fach ausgesucht hast, musst du nun im nächsten Schritt das Modul anklicken, zu welchem die Veranstaltung, in der du die Prüfung anmelden möchtest, gehört.
- h) Es können Veranstaltungen/Prüfungen zu dem Modul eingesehen werden,
- i) Suche dir die richtige Prüfung aus und klicke rechts auf *Prüfung anmelden*.

### 3. Wo kann ich sehen, welche Veranstaltungen ich bereits absolviert habe?

In der linken Spalte kann durch das Klicken auf den Begriff „Notenspiegel“ eine Übersicht angezeigt werden, in der alle deine absolvierten Leistungen tabellarisch aufgelistet werden.

#### 4. Wie erhalte ich meine Studienbescheinigung?

Sobald du eingeloggt bist, kannst du auf der linken Seite auf Studienbescheinigung klicken und das PDF- Dokument öffnen/ausdrucken. Diese ist auch ohne Stempel offiziell gültig. Hier erfährst du auch für welche Fakultät du wahlberechtigt bist und welcher Fachschaft du angehörst.

ACHTUNG: Das BOSS-System ist noch nicht ganz ausgereift, darum fehlen ab und zu Leistungen oder sind falsch eingetragen. Bei signifikanten Fehlern kannst du dich ans TEAM 5 des Prüfungsamts wenden.

TIPP: In der Sozialpädagogik ist das Schein-System noch bewährt. Drucke Dir auf unserer Homepage das entsprechende Formular aus und lasse es am Ende des Semesters von deiner DozentIn unterschreiben und stempeln.

#### **Studienplanung und Rechtliche Grundlagen**

- Allgemeine Prüfungsordnung für LABG 2009: [http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/Medienpool/studium/lehramt/Pruefungsordnung\\_Bachelor.pdf](http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/Medienpool/studium/lehramt/Pruefungsordnung_Bachelor.pdf)
- Modulhandbuch für den Bachelor Sozialpädagogik: [http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/Medienpool/studium/lehramt/Modulhandbuch\\_BA\\_Sozialpaedagogik.pdf](http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/Medienpool/studium/lehramt/Modulhandbuch_BA_Sozialpaedagogik.pdf)
- Studienverlaufsempfehlung: [http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/Medienpool/studium/lehramt/Studienverlaufspln\\_BA\\_Sozialpaedagogik.pdf](http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/Medienpool/studium/lehramt/Studienverlaufspln_BA_Sozialpaedagogik.pdf)
- Prüfungsangelegenheiten: <http://www.tu-dortmund.de/uni/studierende/pruefungsangelegenheiten/>

#### **Orientierung und Beratung**

- DoKoll: Dortmunder Kompetenzzentrum für Lehrerbildung und Lehr-/Lernforschung: <http://www.dokoll.tu-dortmund.de/cms/de/dokoll/>
  - Koordination und Organisation von Studium und Lehre, Beratung
  - Theorie-Praxis-Koordination (Zuständigkeit z.B. beim Orientierungspraktikum)
  - <http://www.dokoll.tu-dortmund.de/cms/de/praxis/anmeldung/index.html>
  - Präsentation zum Lehramtsstudium: [http://www.dokoll.tu-dortmund.de/cms/Medienpool/Downloads/aktuelles/Lehramt\\_studieren\\_an\\_der\\_TU\\_Dortmund\\_LABG\\_2009.pdf](http://www.dokoll.tu-dortmund.de/cms/Medienpool/Downloads/aktuelles/Lehramt_studieren_an_der_TU_Dortmund_LABG_2009.pdf)

## ■ Verzeichnis der Beratungsangebote

- <http://www.tu-dortmund.de/uni/studierende/beratung/index.html>
- Allgemeine Studienberatung
- Psychologische Studienberatung
- Studienfachberatung
- Studienkoordinatoren
- Fachschaften
- AStA: Allgemeiner Studierendenausschuss
  - <http://www.asta.tu-dortmund.de/>
- Beratung für behinderte und chronisch kranke Studierende
  - <http://www.dobus.tu-dortmund.de/cms/de/home/>
- Referat Internationales
- Studentenwerk
  - Mensa: <http://www.stwdo.de/Mensa-Campus-Nord.102.0.html>
- Beschwerdemanagement

## Fakultät und ISEP

- Fakultät 12, Erziehungswissenschaften und Soziologie: <http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/de/home/index.html>
  - Informationen zu allen Lehramtsstudiengängen
  - Dekan: Prof. Dr. Thomas Goll; Prodekanin (Studium und Lehre): Prof. Dr. Ulrike Mietzner
  - Verwaltungsleitung: Christina Brekau (1.109)
    - Mitarbeiterin: Petra Bach
  
- Institut für Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung und Pädagogik der frühen Kindheit: <http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/ISEP/de/home/>
  - Sekretariat: Manuel Blase (1.329), Gabriela Lueg (1.323)
  - Studienfachberatung: Prof. Dr. Uwe Uhlendorff (1.331) → [uwe.uhlendorff@fk12.tu-dortmund.de](mailto:uwe.uhlendorff@fk12.tu-dortmund.de)
    - Anerkennungsfragen (vorheriges Studium etc.)
  - Anerkennung der fachpraktischen Tätigkeiten (52 Wochen): Dr. Matthias Euteneuer (1.330) → [matthias.euteneuer@fk12.tu-dortmund.de](mailto:matthias.euteneuer@fk12.tu-dortmund.de)
  - Institutsleitung: Gaby Flösser (1.326) → [gabriele.floesser@fk12.tu-dortmund.de](mailto:gabriele.floesser@fk12.tu-dortmund.de)



- Fachschaft Sozialpädagogik Lehramt: <http://bfs.blogs.asta.uni-dortmund.de/>
  - Facebook: <https://www.facebook.com/pages/Fachschaft-Sozialp%C3%A4dagogik-Lehramt/334000886661901?ref=hl>
  - Studienberatung Fachschaft: [studienberatung.fasole@gmail.com](mailto:studienberatung.fasole@gmail.com)
  - Email Fachschaft: [fasole@fk12.tu-dortmund.de](mailto:fasole@fk12.tu-dortmund.de)
  - EWS-Raum: Sozialpädagogik Lehramt Studieninformationen

### **Service und Organisation**

- Service-Portal: <https://service.tu-dortmund.de/home>
  - Hier bekommt ihr Informationen zur Unicard
- ITMC: <http://www.itmc.tu-dortmund.de/de/dienste/rechnerzugang/ausleihe.html>
  - Hier könnt ihr Geräte ausleihen, die ihr für Referate etc. braucht (Computer, OHP etc.)
- Universitätsbibliothek: <http://www.ub.uni-dortmund.de/>

## **2 Das Institut für Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung & Pädagogik d. frühen Kindheit**

### **2.1 Geschichte des ISEP**

Das Institut für Sozialpädagogik wurde 1975 als sozialpädagogische Forschungsgruppe an der Pädagogischen Hochschule, Ruhr, Abteilung Dortmund von Siegfried Keil gegründet.

Im Mai 1988 beschloss der Fachbereichsrat des Fachbereichs Erziehungswissenschaft und Biologie der Universität Dortmund den Fachbereich in fünf Institute zu gliedern. Das „Institut für Sozialpädagogik“ mit seinen Arbeitsbereichen Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit sowie der Arbeitsbereich Erwachsenenbildung wurden zusammengeführt zum neuen „Institut für Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung und Pädagogik der frühen Kindheit“.

Im Jahr 1990 wurde das Institut in vier Arbeitsbereiche gegliedert: Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung, Pädagogik der frühen Kindheit und Freizeit-/Kulturarbeit. Dies bedingte eine Ausweitung und Diversifizierung der Theorie- und Forschungsarbeit. Inzwischen existieren nur noch zwei Arbeitsbereiche Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit mit insgesamt 4 Professuren, einigen wissenschaftlichen Mitarbeitern und 2 Sekretariaten.

## 2.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ISEP

Mitarbeiter/-in	Lehrstuhl	Sonstiges	Telefon	Raum
Prof. Dr. Gaby Flößer	Sozialpädagogik unter Berücksichtigung ihrer Handlungsfelder und Institutionen	Institutsleitung	2880	1.326
Prof. em. Dr. Lilian Fried	Pädagogik der frühen Kindheit	→ ab WiSe 14/15, Vertretungsprofessur	2153	1.335
Prof. Dr. Axel Groenemeyer	Theorie und Empirie der Sozialpädagogik		7185	1.328
Prof. Dr. Uwe Uhlendorff	Sozialpädagogik, Schwerpunkt Didaktik der Sozialpädagogik	Studienfachberatung: Anerkennungsfragen etc.	7102	1.331
Prof. Dr. Sigrid Nolda	Erwachsenenbildung		4175	1.333
Dipl.-Päd. Zoi Athanassiadou	LS Uhlendorff		4118	1.330
Christine Burmeister	LS Groenemeyer		2880	1.326
Dr. Matthias Euteneuer	LS Uhlendorff	Anerkennung der fachpraktischen Tätigkeiten (52 Wochen)	4118	1.330
Dipl.-Päd. Sarah Henn	LS Flößer		7452	1.310
Dr. Christoph Hohage	LS Groenemeyer		6358	1.324
Dipl.-Päd. Angie Lämmerhirt	LS Fried		6127	1.334
Dipl.-Päd. Dorle Kliche	LS Flößer		2172	1.327
Dr. Frank Mücher	LS Uhlendorff		7452	1.310
Dr. Holger Schmidt	LS Flößer		6065	1.306
Dipl.-Päd. Holger Schoneville	LS Flößer		6065	1.306
StR Stefanie Spanu	LS Uhlendorff		7461	1.309
Dipl.-Päd. Tina Schröder			6358	1.324
Dipl.-Päd. Tim Stanik			6217	1.332
Dipl.-Päd. Tina Stremmer			5659	1.327
Dipl.-Päd. Matthias Vollhase	LS Flößer		7461	1.309
Dipl. Päd. Marc Witzel	LS Flößer		6065	1.306
Dr. Karin Wehmeyer	LS Flößer	Lehreplanung	7101	1.325
Dipl.-Päd. Linda Westheide	LS Flößer	Lehreplanung	7101	1.325

Manuel Blase		Sekretariat	5584	1.329
Gabriela Lueg		Sekretariat	2168	1.323

Alle Mitarbeiter des Instituts sind über die Email-Adressen der Fakultät zu erreichen (vorname.name@fk12.tu-dortmund.de). Änderungen und aktuelle Sprechzeiten findet ihr hier: <http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/ISEP/de/home/Personen1/index.html>.

### 3 Arbeitsplatz Hochschule: Das Studium

#### 3.1 Aufbau des Studiums

Im folgenden Abschnitt findest du einen Überblick über den Aufbau des Bachelorstudiums und dessen Anforderungen. Sozialpädagogik kann an der TU Dortmund in Kombination mit einem anderen Fach (z.B. Deutsch, Englisch, Förderschwerpunkt) auf Lehramt an Berufskollegs studiert werden. Wichtig für die Organisation deines Studiums ist die Gliederung der einzelnen Fächer in Module. Während des Studiums musst du innerhalb dieser Module eine bestimmte Anzahl von Veranstaltungen (Seminare oder Vorlesungen) belegen und Leistungen erbringen. In jeder Veranstaltung muss als Grundvoraussetzung eine so genannte Studienleistung (oder auch AT = Aktive Teilnahme) erbracht werden. Die Inhalte einer Studienleistung werden zu Beginn einer Veranstaltung vom Lehrenden festgelegt. Demzufolge sind Studienleistungen von Veranstaltung zu Veranstaltung verschieden: Sie können beispielsweise ein Kurzreferat, ein Protokoll oder Ähnliches sein. Laut Prüfungsordnung der Bachelor-Lehramts-Studiengänge darf die Anwesenheit in Veranstaltungen nur verpflichtend sein, wenn diese zuvor beim Prüfungsamt bewilligt wurde und diese vor Anmeldung zur Veranstaltung bekannt gegeben wurde. Darüber hinaus müssen in einigen Veranstaltungen Teilleistungen erbracht werden. Die Anmeldung zu den Veranstaltungen geschieht über das Portal LSF mit deiner Uni-Kennung (<https://www.lsf.tu-dortmund.de/qisserver/rds?state=user&type=0>). Die endgültige Zulassung zu den Veranstaltungen erfolgt immer erst ein paar Tage vor Vorlesungsbeginn. Solltest du noch keine Uni-Kennung haben, um dich für die Veranstaltungen über LSF anzumelden, kannst du dich an die Fachschaft wenden. Keine Panik! Möglicherweise ist es noch wichtig, eine Abkürzung zu erklären, die dir bei der Auswahl von Veranstaltungen das Leben schwer machen könnte: SWS. Damit gemeint ist die Bezeichnung „Semesterwochenstunde“. Man versteht darunter eine Seminarstunde (von 45 Minuten) pro Woche in deinem Stundenplan, die über das gesamte Semester wiederkehrt.

### Zum Einstieg

Dein Stundenplan sollte zum Einstieg aus etwa 20 SWS insgesamt bestehen. Deshalb wähle am besten 2 Veranstaltungen aus den Bildungswissenschaften (z.B. Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik), 3-4 Veranstaltungen aus Sozialpädagogik (z.B. E. i. d. Pädagogik der frühen Kindheit, E. i. d. Soziale Arbeit, ein Seminar aus Modul III und „Wissenschaftliches Arbeiten“) und 3-4 Veranstaltungen aus deinem zweiten Fach (in Germanistik z.B.: eine Einführungsveranstaltung und ein dazugehöriges Seminar).

### 3.2 Übersicht der Bachelor-Module Sozialpädagogik

Modul	Elemente / Lehrveranstaltungen	Beispielhafte Seminartitel
<b>1: Einführung in die Sozialpädagogik und die Pädagogik der frühen Kindheit</b>  <b>8 SWS</b> <b>12 LP</b>  (1.- 2. Semester)	Einführung in die Soziale Arbeit (Vorlesung, 4 LP, benotet)	
	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Tutorenprogramm, 2 LP)	
	Einführung in die Pädagogik der frühen Kindheit (Vorlesung, 4 LP, benotet)	
	Historisch-systematische Grundlagen (Seminar, 2 LP)	„Arme, Sünder, Kranke und Verbrecher – Einführung in die Perspektiven abweichenden Verhaltens“ „Einführung in die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit“
<b>2: Grundlagen der Fachdidaktik</b>  <b>4 SWS, 9 LP</b> (2. - 4. Semester)	Diagnose und individuelle Förderung an Fachschulen für Sozialpädagogik (Seminar, 2 SWS, 3 LP)	
	Geschichte/Grundlagen der Fachdidaktik (Vorlesung, 2 SWS, 2 LP)	
<b>3: Grundlagen der Pädagogik der frühen Kindheit</b>  <b>6 SWS</b> <b>10 LP</b> (1. - 4. Semester)	Grundlagen der Pädagogik der frühen Kindheit (3 Elemente; 2 SWS und 2 LP/Seminar)	„Einführung in die Familienpädagogik“, „Die Bildungsbereiche im Elementarbereich“, „Einführung in die Kindheitsforschung“, „Gesprächsführung in der Pädagogik der frühen Kindheit“

<b>4: Grundlagen der Sozialpädagogik</b>  <b>6 SWS</b> <b>10 LP</b> (1. - 4. Semester)	Grundlagen der Sozialpädagogik (3 Elemente; 2 SWS und 2 LP/Seminar)	„Einführung in die Hilfen zur Erziehung“, „Grundbegriffe der Sozialen Arbeit“, „Stationäre Hilfen“, „Zwang in der Sozialen Arbeit – (k)ein Widerspruch?!“
<b>5.1: Professionalität &amp; Handlungskompetenz</b>  <b>4 SWS, 8 LP</b> (4. - 6. Semester)	Einführungs- und Vertiefungsseminar (2 SWS und 4 LP (benotete TL)/Seminar)	
<b>5.2: Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme</b>  <b>4 SWS, 8 LP</b> (4. - 6. Semester)	Einführungs- und Vertiefungsseminar (2 SWS und 4 LP (benotete TL)/Seminar)	„Einführung in die Theorie und Empirie sozialer Probleme“
<b>5.3: Soziale Dienste / Sozialpolitik</b>  <b>4 SWS, 8 LP</b> (4. - 6. Semester)	Einführungs- und Vertiefungsseminar (2 SWS und 4 LP (benotete TL)/Seminar)	
<b>6: Theorie und Forschung in der Sozialen Arbeit</b>  <b>6 SWS</b> <b>11 LP</b> (5. - 6. Semester)	Einführung in Theorien der Sozialen Arbeit (Seminar: 2 SWS, 2 LP)	
	Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit (Seminar: 2 SWS, 2 LP)	
	Empirische Forschungen in der Sozialen Arbeit (Seminar, 2 SWS, 2 LP)	

### 3.3 Studienverlaufsempfehlung

Die Studienverlaufsempfehlung findest du auf: [http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/Medienpool/studium/lehramt/Studienverlaufsplan\\_BA\\_Sozialpaedagogik.pdf](http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/Medienpool/studium/lehramt/Studienverlaufsplan_BA_Sozialpaedagogik.pdf)

Studienbereiche		Bachelorstudium 180 CP						
		1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	
		11	12	12	10	12	11	
Fach 1 darin mind. 15 LP Fachdidaktik		M 1 Einführung in die Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit 4 LP V Einführung in die Soziale Arbeit	M 2 Grundlagen der Fachdidaktik 3 LP S Diagnose und individuelle Förderung an Fachschulen für Sozialpädagogik	M 6 Theorie + Forschung d. Sozialen Arbeit 2 LP Seminar				
	68	2 LP S Einführung in Wissenschaftlicher Arbeiten M 3 Grundlagen d. Pädagogik der frühen Kindheit 2 LP Seminar 2 LP Seminar 4 LP Modulprüfung	M 4 Grundlagen der Sozialpädagogik 3 LP Seminar 2 LP Seminar 2 LP Seminar 4 LP Modulprüfung	M 5 I, M 5.2 oder M 5.3 2 LP Seminar + 2 LP TL Wahlpflichtmodul M 5.1, M 5.2 oder M 5.3 2 LP Seminar + 2 LP TL				
Fach 1 darin mind. 15 LP Fachdidaktik	68	12	11	12	10	12	11	
		3 LP DF						
Bildungswissenschaft 30 LP		Kernmodul 1 3 LP V Einführung in die Schulpädagogik 3 LP S Einführung in die Allgemeine Didaktik						
inkl. Praktika 10 LP		Kernmodul 2 3 LP S Ausgewählte Probleme von Erziehungs- und Bildungstheorien 2 LP V Einführung in die Bildungs- und Sozialisationstheorien						
inkl. DF 6 LP		5 Orientierungspraktikum 2 LP S Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern 3 LP Praxis (1. Monat)						
		3 Diagnose und individuelle Förderung 3 LP V Modelle und Methoden der Diagnose und pädagogischen Handlungsfeldern						
Daz 6		2 Berufsfeldpraktikum 3 LP Praxis (1. Monat)						
Abschlussarbeiten 28		0						
Gesamt		29	31	30	27	27	22	
		166						

<p><b>1. Semester</b></p> <p><b>Modul I: Einführung in die Sozialpädagogik und die Pädagogik der frühen Kindheit</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführung in die Soziale Arbeit</li> <li>2. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten</li> <li>3. Pädagogik der frühen Kindheit</li> <li>4. Historisch-systematische Grundlagen</li> </ol> <p>8SWS 12LP</p>	<p><b>Modul III: Grundlagen der Pädagogik der frühen Kindheit</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundlagen der Päd. der frühen Kindheit 1</li> <li>2. Grundlagen der Päd. der frühen Kindheit 2</li> <li>3. Grundlagen der Päd. der frühen Kindheit 3</li> </ol> <p>6 SWS 10 LP</p>	<p><b>Bildungswissenschaften Kernmodul I</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführung in die Schulpädagogik</li> <li>2. Einführung in die allgemeine Didaktik</li> </ol> <p>4 SWS 6LP</p>	<p><b>DIF Diagnose und individuelle Förderung</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundlagen der Diagnose und individuelle Förderung</li> <li>2. Modelle und Methoden der Diagnostik und individuelle Förderung</li> </ol> <p>4 SWS 6LP</p>	<p><b>Praktika Orientierungspraktikum</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Aufgaben von Lehrer &amp; Lehrerinnen</li> <li>2. 4 Wochen Praxis</li> </ol> <p>2SWS 3LP</p>	<p><b>Praktika Berufsfeldpraktikum</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begleitseminar im Fach</li> <li>2. 1 Monat Praxis</li> </ol> <p>2SWS 3LP</p>
<p><b>2. Semester</b></p>	<p><b>Modul II: Grundlagen der Fachdidaktik</b> Element/Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Diagnose und individuelle Förderung an Fachschulen für Sozialpädagogik</li> <li>2. Geschichtliche/Grundlagen der Fachdidaktik</li> </ol> <p>4 SWS 9LP</p>	<p><b>Bildungswissenschaften Kernmodul II</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführung in die Erziehungswissenschaft</li> <li>2. Bildungs- und Erziehungstheorien</li> <li>3. Sozialisations-theorien</li> </ol> <p>6SWS 8LP</p>	<p><b>Modul V: Theorie und Forschung in der Sozialen Arbeit</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführung in die Theorie der Sozialen Arbeit</li> <li>2. Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit</li> <li>3. Empirische Forschung in der Sozialen Arbeit</li> <li>4. Exposé Bachelorarbeit/ Forschungskonzept</li> </ol> <p>6SWS 11LP</p>	<p><b>Modul V.1: Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführungsseminar „Professionalität und Handlungs-kompetenz in der Sozialen Arbeit“</li> <li>2. Vertiefungsseminar „Professionalität und Handlungs-kompetenz in der Sozialen Arbeit“</li> </ol> <p>4SWS 8LP</p>	<p><b>Modul V.2: Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführungsseminar „Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme“</li> <li>2. Vertiefungsseminar „Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme“</li> </ol> <p>4SWS 8LP</p>
<p><b>3. Semester</b></p>	<p><b>Modul IV: Grundlagen der Sozialpädagogik</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundlagen der Sozialpädagogik 1</li> <li>2. Grundlagen der Sozialpädagogik 2</li> <li>3. Grundlagen der Sozialpädagogik 3</li> </ol> <p>6SWS 10 LP</p>	<p><b>Modul V.3: Soziale Dienst/ Sozialpolitik</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführungsseminar „Soziale Dienste und Sozialpolitik“</li> <li>2. Vertiefungsseminar „Soziale Dienste und Sozialpolitik“</li> </ol> <p>4SWS 8LP</p>	<p><b>Modul V.3: Soziale Dienst/ Sozialpolitik</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführungsseminar „Soziale Dienste und Sozialpolitik“</li> <li>2. Vertiefungsseminar „Soziale Dienste und Sozialpolitik“</li> </ol> <p>4SWS 8LP</p>	<p><b>DaZ</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundlagen für DaZ</li> <li>2. Sprachanalyse oder Grundübungen kulturelle Teilhabe</li> </ol> <p>4SWS 6LP</p>	<p><b>Modul VI: Theorie und Forschung in der Sozialen Arbeit</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführung in die Theorie der Sozialen Arbeit</li> <li>2. Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit</li> <li>3. Empirische Forschung in der Sozialen Arbeit</li> <li>4. Exposé Bachelorarbeit/ Forschungskonzept</li> </ol> <p>6SWS 11LP</p>
<p><b>4. Semester</b></p>	<p><b>Modul V: 2 Wahlpflicht Module</b> Modul V.1 Professionalität und Handlungskompetenz in der Sozialpädagogik</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführungsseminar „Professionalität und Handlungs-kompetenz in der Sozialen Arbeit“</li> <li>2. Vertiefungsseminar „Professionalität und Handlungs-kompetenz in der Sozialen Arbeit“</li> </ol> <p>4SWS 8LP</p>	<p><b>Modul V.2: Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführungsseminar „Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme“</li> <li>2. Vertiefungsseminar „Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme“</li> </ol> <p>4SWS 8LP</p>	<p><b>Modul V.3: Soziale Dienst/ Sozialpolitik</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführungsseminar „Soziale Dienste und Sozialpolitik“</li> <li>2. Vertiefungsseminar „Soziale Dienste und Sozialpolitik“</li> </ol> <p>4SWS 8LP</p>	<p><b>Modul V.3: Soziale Dienst/ Sozialpolitik</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführungsseminar „Soziale Dienste und Sozialpolitik“</li> <li>2. Vertiefungsseminar „Soziale Dienste und Sozialpolitik“</li> </ol> <p>4SWS 8LP</p>	<p><b>Modul VI: Theorie und Forschung in der Sozialen Arbeit</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführung in die Theorie der Sozialen Arbeit</li> <li>2. Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit</li> <li>3. Empirische Forschung in der Sozialen Arbeit</li> <li>4. Exposé Bachelorarbeit/ Forschungskonzept</li> </ol> <p>6SWS 11LP</p>
<p><b>5. Semester</b></p>	<p><b>Modul V: 2 Wahlpflicht Module</b> Modul V.1 Professionalität und Handlungskompetenz in der Sozialpädagogik</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführungsseminar „Professionalität und Handlungs-kompetenz in der Sozialen Arbeit“</li> <li>2. Vertiefungsseminar „Professionalität und Handlungs-kompetenz in der Sozialen Arbeit“</li> </ol> <p>4SWS 8LP</p>	<p><b>Modul V.2: Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführungsseminar „Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme“</li> <li>2. Vertiefungsseminar „Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme“</li> </ol> <p>4SWS 8LP</p>	<p><b>Modul V.3: Soziale Dienst/ Sozialpolitik</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführungsseminar „Soziale Dienste und Sozialpolitik“</li> <li>2. Vertiefungsseminar „Soziale Dienste und Sozialpolitik“</li> </ol> <p>4SWS 8LP</p>	<p><b>Modul V.3: Soziale Dienst/ Sozialpolitik</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführungsseminar „Soziale Dienste und Sozialpolitik“</li> <li>2. Vertiefungsseminar „Soziale Dienste und Sozialpolitik“</li> </ol> <p>4SWS 8LP</p>	<p><b>Modul VI: Theorie und Forschung in der Sozialen Arbeit</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführung in die Theorie der Sozialen Arbeit</li> <li>2. Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit</li> <li>3. Empirische Forschung in der Sozialen Arbeit</li> <li>4. Exposé Bachelorarbeit/ Forschungskonzept</li> </ol> <p>6SWS 11LP</p>
<p><b>6. Semester</b></p>	<p><b>Modul V: 2 Wahlpflicht Module</b> Modul V.1 Professionalität und Handlungskompetenz in der Sozialpädagogik</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführungsseminar „Professionalität und Handlungs-kompetenz in der Sozialen Arbeit“</li> <li>2. Vertiefungsseminar „Professionalität und Handlungs-kompetenz in der Sozialen Arbeit“</li> </ol> <p>4SWS 8LP</p>	<p><b>Modul V.2: Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführungsseminar „Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme“</li> <li>2. Vertiefungsseminar „Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme“</li> </ol> <p>4SWS 8LP</p>	<p><b>Modul V.3: Soziale Dienst/ Sozialpolitik</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführungsseminar „Soziale Dienste und Sozialpolitik“</li> <li>2. Vertiefungsseminar „Soziale Dienste und Sozialpolitik“</li> </ol> <p>4SWS 8LP</p>	<p><b>Modul V.3: Soziale Dienst/ Sozialpolitik</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführungsseminar „Soziale Dienste und Sozialpolitik“</li> <li>2. Vertiefungsseminar „Soziale Dienste und Sozialpolitik“</li> </ol> <p>4SWS 8LP</p>	<p><b>Modul VI: Theorie und Forschung in der Sozialen Arbeit</b> Element/ Lehrveranstaltung</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einführung in die Theorie der Sozialen Arbeit</li> <li>2. Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit</li> <li>3. Empirische Forschung in der Sozialen Arbeit</li> <li>4. Exposé Bachelorarbeit/ Forschungskonzept</li> </ol> <p>6SWS 11LP</p>

### 3.3 Scheine, Scheine, Scheine: Überblick über d. Arten der zu erbringenden Leistungen

#### 3.3.1 Studienleistung

In jeder Veranstaltung muss eine Studienleistung (oder auch AT für „aktive Teilnahme“) erbracht werden. Diese ist in der Regel unbenotet und kann in Form eines Protokolls, eines Referats, eines Exzerpts, eines Tests usw. abgeleistet werden. Die Aufgabe orientiert sich an der Veranstaltung und wird meist in diese integriert. Obwohl diese Leistung oft noch „aktive Teilnahme“ genannt wird, kann eine tatsächliche Anwesenheit in Veranstaltungen nur zur Leistungserbringung eingefordert werden, wenn diese vorher durch das Prüfungsamt bewilligt wurde (Ankündigung ist im LSF zu finden). Im Hinblick auf Modulabschlussprüfungen ist eine regelmäßige Präsenz aber zu empfehlen.

#### 3.3.2 Leistungsnachweise

Es gibt vier verschiedene Leistungsnachweise, die dich in dem Sozialpädagogik-Studium betreffen. Die Arten der Leistungsnachweise spielen beispielsweise beim Erlangen von benoteten Teilleistungen (z.B. Wahlpflichtmodul 5) und Modulabschlüssen (Modul 1) eine Rolle.

Einer der Leistungsnachweise ist die **Seminargestaltung**. Hierbei wird ein Referat (oft in Partner- oder Gruppenarbeit) erstellt und vorgetragen und im Anschluss schriftlich ausgearbeitet. Das Thema wird mit der Lehrperson abgesprochen. Der Umfang der Ausarbeitung beträgt im Normalfall 4-8 Seiten.

Eine andere Möglichkeit ist das Erstellen einer **Hausarbeit**. Sie ist eine schriftliche Arbeit zu einem spezifischen seminarbezogenen Thema als Teilleistung oder zu einem übergreifenden Thema zum Abschluss eines Moduls. Der Umfang für eine Hausarbeit als Teilleistung beträgt 10 Seiten. Für eine Hausarbeit als Modulabschluss sind 15-20 Seiten vorgesehen.

Die dritte Möglichkeit ist die **mündliche Prüfung**. Die Prüfung im Zusammenhang mit einem Seminar als Teilleistung hat den Umfang von 15-20 Minuten. Mündliche Prüfungen zum Modulabschluss dauern 45 Minuten.

Außerdem stehen in Modul 1 bei den Vorlesungen „Einführung in die Pädagogik der Frühen Kindheit“ und „Einführung in die Soziale Arbeit“ **Klausuren** an. Diese formieren sich i.d.R. aus einer Mischform aus offenen Diskussionsfragen und geschlossenen Vertiefungsfragen und dauern 90 Minuten. Diese Klausuren sind benotet und setzen die Modulnote zusammen.



### 3.3.3 Modulprüfungen

Bei Modulprüfungen sind ebenso verschiedene Formen zu unterscheiden:

- Hausarbeiten im Umfang von 15-20 Seiten, die Inhalte eines gesamten Moduls übergreifend thematisieren
- mündliche Prüfungen von 45 Minuten
- vierstündige Klausur, die thematisch auf den Inhalt des gesamten Moduls bezogen werden

Die jeweilige Erbringungsform ist differenziert im Modulhandbuch ([http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/Medienpool/studium/lehramt/Modulhandbuch\\_BA\\_Sozialpaedagogik.pdf](http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/Medienpool/studium/lehramt/Modulhandbuch_BA_Sozialpaedagogik.pdf)) nachzulesen.

### 3.3.4 Übersicht: Module, Leistungen und Modulbeauftragte

Modul	Leistung	Modulbeauftragte/r
1	zwei benotete Teilleistungen in Form einer Klausur („Einführung in die soziale Arbeit“ und „Einführung in die Pädagogik der frühen Kindheit“) und unbenotete Studienleistungen (AT) in jedem Seminar	Flösser
2	Mündliche oder schriftliche (Studienarbeit) Modulprüfung und unbenotete Studienleistungen in jedem Seminar > i.d.R. Portfolio	Uhlendorff
3	Mündliche Prüfung als Modulprüfung und unbenotete Studienleistungen in jedem Seminar	Fried
4	In den Seminaren wird jeweils eine unbenotete Studienleistung erbracht; Das Modul schließt mit einer mündlichen oder schriftlichen Modulprüfung ab	Flösser
5.1	2 benotete Teilleistungen (Studienarbeit oder Seminargestaltung)	Flösser
5.2	2 benotete Teilleistungen (Studienarbeit oder Seminargestaltung)	Groenemeyer
5.3	2 benotete Teilleistungen (Studienarbeit oder Seminargestaltung)	Flösser/Groenemeyer
6	4 unbenotete Studienleistungen, 1 Modulabschluss, Exposé Bachelorarbeit/Forschungsprojekt	Groenemeyer

### 3.3.5 Checkliste: Absolvierte Module im Bachelor Sozialpädagogik

Diese Checkliste soll dir helfen, Überblick über deine bereits absolvierten Veranstaltungen und die jeweiligen Leistungen zu behalten. Die Leistungen werden zwar regulär im BOSS eingetragen, aber in der Praxis kommt es teilweise zu Verzögerungen.

X = keine Note erforderlich

#### Modul 1: Einführung i. d. Sozialpädagogik & d. Päd. d. frühen Kindheit (12 LP)

Veranstaltung	LP	Note	DozentIn	Semester	Schein abgegeben	Schein abgeholt
Einführung in die Soziale Arbeit	4					
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	2	x				
Einführung in die Pädagogik der frühen Kindheit	4					
Historisch-systematische Grundlagen:	2	x				

#### Modul 2: Grundlagen der Fachdidaktik (9 LP)

Veranstaltung	LP	Note	DozentIn	Semester	Schein abgegeben	Schein abgeholt
Diagnose u. individuelle Förderung an Fachschulen für Sozialpädagogik	3	x				
Geschichte/Grundlagen der Fachdidaktik	2	x				
Mündliche oder schriftliche Modulprüfung:	4					

**Modul 3: Grundlagen der Pädagogik der frühen Kindheit (10 LP)**

Veranstaltung	LP	Note	DozentIn	Semester	Schein abge- geben	Schein ab- geholt
Grundlagen der Päd. d. frühen Kindheit:	2	×				
Grundlagen der Päd. d. frühen Kindheit:	2	×				
Grundlagen der Päd. d. frühen Kindheit:	2	×				
Mündliche Modulprüfung:	4					

**Modul 4: Grundlagen der Sozialpädagogik (10 LP)**

Veranstaltung	LP	Note	DozentIn	Semester	Schein abge- geben	Schein ab- geholt
Grundlagen der Sozialpä- dagogik:	2	×				
Grundlagen der Sozialpä- dagogik:	2	×				
Grundlagen der Sozialpä- dagogik:	2	×				
Mündliche oder schriftli- che Modulprüfung:	4					

Modul 5 ist ein Wahlpflichtmodul: Es müssen zwei der drei angebotenen Module vollständig belegt werden.

**Modul 5.1: Professionalität & Handlungskompetenz i. d. Sozialen Arbeit (8 LP)**

Veranstaltung	LP	Note	DozentIn	Semester	Schein abgegeben	Schein abgeholt
Einführungsseminar:	4					
Vertiefungsseminar:	4					
Gesamtnote						

**Modul 5.2: Lebensalter, Lebenslagen und soziale Probleme (8 LP)**

Veranstaltung	LP	Note	DozentIn	Semester	Schein abgegeben	Schein abgeholt
Einführungsseminar:	4					
Vertiefungsseminar:	4					
Gesamtnote						

**Modul 5.3: Soziale Dienste/Sozialpolitik (8 LP)**

Veranstaltung	LP	Note	DozentIn	Semester	Schein abgegeben	Schein abgeholt
Einführungsseminar:	4					
Vertiefungsseminar:	4					
Gesamtnote						

### Modul 6: Theorie und Forschung in der Sozialen Arbeit (11 LP)

Veranstaltung	LP	Note	DozentIn	Semester	Schein abge- geben	Schein ab- geholt
Einführung in Theorien der Sozialen Arbeit	2	×				
Forschungsmethoden in der Sozialen Arbeit	2	×				
Empirische Forschungen in der Sozialen Arbeit	2	×				
Exposé BA / Forschungs- konzeption	1	×				
Modulprüfung	4					

### 3.3.6 Checkliste: Absolvierte Module im Bachelor Bildungswissenschaften

Studienverlaufsplan Bildungswissenschaften BK: <http://www.fk12.tu->

[dortmund.de/cms/Medienpool/studium/lehramt/Studienverlaufspan\\_EW\\_BA\\_BK.pdf](http://dortmund.de/cms/Medienpool/studium/lehramt/Studienverlaufspan_EW_BA_BK.pdf)

X = keine Note erforderlich

### Kernmodul I (6 LP)

Veranstaltung	LP	Note	DozentIn	Semester	angemeldet	BOSS- Eintrag
Einführung in die Schulpä- dagogik	2	×				
Einführung in die allge- meine Didaktik	2	×				
Modulabschluss	2					

**Kernmodul II (8 LP)**

Veranstaltung	LP	Note	DozentIn	Semester	angemeldet	BOSS-Eintrag
Einführung in die Erziehungswissenschaft (V)	3	×				
Einführung in die Bildungs- und Sozialisationstheorien (V)	2	×				
Ausgewählte Probleme von Erziehungs- und Bildungstheorien (S)	3					

**DiF-Modul: Diagnose und individuelle Förderung (6 LP)**

Veranstaltung	LP	Note	DozentIn	Semester	angemeldet	BOSS-Eintrag
Grundlagen der Diagnose und individuelle Förderung	2	×				
Modelle und Methoden der Diagnostik und individuelle Förderung	2	×				
Modulabschluss	2					

**DaZ-Modul: Deutsch als Zweitsprache (6 LP)**

Veranstaltung	LP	Note	DozentIn	Semester	angemeldet	BOSS-Eintrag
Grundlagen für DaZ	2	×				
Sprachanalyse oder Grundlagen kultureller Teilhabe	2	×				

Modulabschluss	2					
----------------	---	--	--	--	--	--

### Praktika im Lehramtsstudium

Veranstaltung	LP	Note	Dozent bzw. Schule	Semester	BOSS-Eintrag
Eignungspraktikum (nicht universitär)		×			
Orientierungspraktikum Be- gleitseminar: Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern	2	×			
Orientierungspraktikum: 4 Wochen Praxis	3	×			
Berufsfeldpraktikum: Begleit- seminar im Fach	2	×			
Berufsfeldpraktikum: 1 Monat Praxis	3	×			

#### 4. Zwischen Bibliothek, Schreibtisch und Seminarraum: Arbeitsalltag im Studium

Aus dem vorangegangenen Abschnitt hast du sicher entnehmen können, dass sich die Art und Weise, wie du eine Teilleistung an der Universität erwerben kannst, z.T. erheblich von den in der Schule üblichen Arbeitsweisen unterscheidet. Einen großen Raum nehmen in deinem Studium die berufspraktischen und schulpraktischen Anteile ein. Ein weiteres wichtiges Ziel besteht jedoch darin, dich zu befähigen, dich auf wissenschaftlich qualifizierte Art und Weise mit Themen auseinander zu setzen, die für deine berufliche Ausbildung (vielleicht erst auf zweitem Blick) Bedeutung haben. Sicherlich vereinfachend, aber hoffentlich verständlich, kann man Folgendes sagen: Ausgangspunkt deines Nachdenkens ist immer eine bestimmte Fragestellung. Du bearbeitest diese Fragestellung, indem du dir das vorhandene Wissen darüber zugänglich machst (z.B. durch Literaturrecherche). Die Ergebnisse deines Nachdenkens, Lernens usw. stellst du anschließend im Rahmen einer durchschaubaren, systematischen und nachvollziehbaren Argumentationsstruktur dar. Zentrales

Anliegen einer wissenschaftlichen Arbeit ist, dass die LeserInnen an jeder Stelle nachvollziehen können, inwieweit die Interpretationen und Folgerungen des/der AutorIn schlüssig sind.

Wichtig ist für dich, immer vor Augen zu haben, dass das Studium auf wissenschaftliches Arbeiten vorbereitet und es schrittweise zu optimieren versucht. Das bedeutet: Niemand kann von dir verlangen, dass du bereits am Anfang deines Studiums diese Anforderungen erfüllen kannst. Wissenschaftliches Arbeiten kann man lernen und üben. Dazu muss man die Möglichkeit erhalten, das „Handwerkszeug“ kennen zu lernen, zu erproben und anzuwenden.

## **4.1 Anlaufstellung und Angebote rund ums wissenschaftliche Arbeiten**

### **4.1.1 Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten**

- Tutorenprogramm: „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ (Modul 1)
- Führungen der Bibliothek: <http://www.ub.tu-dortmund.de/kurse/fuehrung.html>
  - Die Fachschaft bietet ebenfalls eine Führung während der O-Woche an

### **4.1.2 Literaturrecherche**

- Zentralbibliothek
  - Recherche über: OPAC-System (<http://www.ub.uni-dortmund.de>)
  - Bücherausleihe: vierwöchige Rückgabefrist (Verlängerung automatisch oder OPAC)
  - Ausweis: Unicard dient als BenutzerInnenausweis
    - Beantragung: [www.itmc.tu-dortmund.de](http://www.itmc.tu-dortmund.de) (Einloggen mit sm-account auf Portal MyITMC), Abholung: nach Benachrichtigung an der Information der Zentralbibliothek
  - Möglichkeit der Fernleihe
  - Zeitschriftendatenbank:
- Bereichsbibliothek: Emil-Figge 50
  - Basisliteratur fach- und themenspezifisch sortiert
  - Präsenzbibliothek (<http://www.ub.tu-dortmund.de/Orgaplan/efb.htm>)
- Bibliothek der Fachhochschule
  - Ähnliche Literatur wie in Bereichsbibliothek, aber ausleihbar
  - Ausweis kann kostenlos beantragt werden: <http://www.fh-dortmund.de/de/hs/servicebe/bibl/service/ausweis/ausweis.php>
- Weitere Ausleihmöglichkeiten: Stadtbibliothek Dortmund, Universität Bochum und Universität Duisburg-Essen
- Literaturrecherche über Datenbanken (Nutzung des Uni-Netzwerks)
  - z.B. FIS-Bildung: [http://www.fachportal-paedagogik.de/fis\\_bildung/fis\\_form.html](http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/fis_form.html)



#### **4.1.3 Literaturhinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten**

- Kauder-Index: [http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/Fachschaften/de/fachschaft\\_ew/Downloads/Kauder\\_Index\\_2005.pdf](http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/Fachschaften/de/fachschaft_ew/Downloads/Kauder_Index_2005.pdf)
- Ausführliche Manuskriptregeln der „Zeitschrift für Erziehungswissenschaft“

#### **4.2 Arbeitshinweise**

##### **4.2.1 Hilfen für Behinderte**

Ein Benutzungsservice für Behinderte ist soweit wie möglich in die allgemeinen Benutzungsdienste der Bibliothek integriert. Anlaufstelle ist die Auskunft, die sich um die Beschaffung der notwendigen speziellen Hilfen (etwa Beschaffung von Hörbüchern für sehgeschädigte Studierende) bemüht.

##### **4.2.2 Kopier- und Scanmöglichkeiten**

In der Zentralbibliothek, in der Bereichsbibliothek sowie in dem Foyer der EF 50 sind Kopierer aufgestellt. Du hast die Möglichkeit mit deiner EC Karte oder deiner bereits aufgeladenen UniCard zu kopieren. Natürlich hast du auch die Möglichkeit die Bücher mit den Multifunktionsgeräten oder speziellen Bücherscannern einzuscannen und diese auf einen Datenträger kostenlos zu speichern.

##### **4.2.3 Nutzung der UniCard**

Die UniCard bietet dir neben der Identifizierung als Studierende/r der TU Dortmund die Möglichkeit bargeldlos zu bezahlen, was in der Mensa und an den Kopierer und Scannern von Vorteil sein kann. Den Chip, um mit der UniCard bargeldlos zahlen zu können, kannst du an Ladestationen am ganzen Campus aufladen ([https://service.tu-dortmund.de/documents/18/716240/ladestationen\\_a4.pdf/f30e22e6-65d3-4de9-9f2e-5ad5c57a7d40](https://service.tu-dortmund.de/documents/18/716240/ladestationen_a4.pdf/f30e22e6-65d3-4de9-9f2e-5ad5c57a7d40)). Ein Terminal ist zum Beispiel im Foyer der Emil-Figge 50 (links) zu finden. Zudem ist eine Aufladung per Bargeld auch an der Hauptkasse der TU Dortmund ab 10€ (im Mensagebäude rechts, unterhalb vom Bafög-Amt) möglich.

Die UniCard dient außerdem auch als Bibliotheksausweis für die TU Dortmund und die weiteren Universitäten im Ruhrverbund in Bochum und Duisburg-Essen. Die genauen Funktionen der UniCard sind differenziert hier zu finden: <https://service.tu-dortmund.de/de/group/intra/funktionen>.

##### **2.1.4.4 (PC-)Arbeitsplätze, Notebooks, Funknetz**

In der Zentral- und in der Bereichsbibliothek stehen dir Internetarbeitsplätze zur Verfügung. Außerdem besteht die Möglichkeit über das Funknetz der Universität Dortmund mit dem eigenen

Laptop oder Smartphone einen **Internetzugang** zu erhalten: Dazu gibst du einfach deine **sm-Zugangsdaten** als Zugangsschlüssel ein.

Lesesäle mit Einzelarbeitsplätzen befinden sich im 2. und 3. Obergeschoss der Zentralbibliothek rundum an den Fensterseiten. Dort findest du über 300 Arbeitsplätze, wo du in Ruhe mit folgenden Materialien arbeiten kannst: deinen Studienmaterialien, dem gesamten Bestand der Bibliothek, grob systematisch aufgestellt nach Wissenschaftsfächern und den Präsenzbeständen, also Nachschlagewerken wie Lexika, Gesetzestexte und Bibliographien.

#### **2.1.4.5 Gruppenarbeitsplätze**

Wenn ihr als Gruppe in der Zentralbibliothek arbeiten möchtet, findet ihr im Erdgeschoss und im Gruppenarbeitsraum (Raum 207 im 2. Obergeschoss neben dem Multimediaraum) gemeinsame Arbeitsmöglichkeiten. Im „neuen“ Seminarraumgebäude sind auch einige Gruppenarbeitsräume vorhanden.

#### **4.3 Nützliche Literatur für das Studium der Sozialpädagogik**

Bäcker, Gerhard et al: *Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland*. Band 1. Wiesbaden. 2008.

Flösser, Gaby; Oechler, Melanie: *Einführung in die Theorie sozialpädagogischer Dienste*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. 2010.

Fried, Lilian. & Roux, Susanna (Hrsg.): *Pädagogik der frühen Kindheit. Handbuch und Nachschlagewerk*. Weinheim: Beltz Verlag. 2010.

Groenemeyer, Axel (Hrsg.): *Doing Social Problems. Mikroanalysen der Konstruktion sozialer Probleme und sozialer Kontrolle in institutionellen Kontexten*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 2010.

Lamnek, Siegfried: *Theorien abweichenden Verhaltens 1: „Klassische“ Ansätze*. Stuttgart: UTB. 2007.

Mollenhauer, Klaus; Uhlendorff, Uwe: *Sozialpädagogische Diagnosen I-III*. Weinheim und München: Juventa Verlag. 1992-1997.

Otto, Hans-Uwe; Schneider, Siegfried (Hrsg.): *Gesellschaftliche Perspektiven der Sozialarbeit*. Neuwied und Berlin: Herman Luchterhand Verlag. 1973.

Otto, Hans-Uwe; Thiersch, Hans (Hrsg.): *Handbuch Soziale Arbeit: Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik*. München. Reinhard Verlag. 2011.

Paetzold, Bettina; Fried, Lilian (Hrsg.): *Einführung in die Familienpädagogik*. Weinheim: Beltz Verlag 1989.

Tohle, Werner (Hrsg.): *Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 2005.

Uhlendorff, Uwe; Euteneuer, Matthias; Sabla, Kim-Patrick: *Soziale Arbeit mit Familien*. München und Basel: Ernst Reinhardt Verlag. 2013.

### **Internethinweise**

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: <http://www.bmfsfj.de/>

Informationsportal zur Sozialpolitik in Deutschland: <http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>

Deutscher Bildungsserver: <http://www.bildungsserver.de/Sozialpaedagogik-1515.html>

Statistisches Bundesamt: <https://www.destatis.de/DE/Startseite.html>

## **5. Einblicke in das Berufsfeld: Die Praktika**

### *5.1 Das EP (Eignungspraktikum)*

Das Eignungspraktikum wird vor oder während des Studiums absolviert. Es muss bis zum Eintritt des Referendariats beendet sein. Das Praktikum soll 20 Tage dauern. Informationen und Praktikumsstellen findest du beim Ministerium für Schule und Weiterbildung: [www.ELiSe.nrw.de](http://www.ELiSe.nrw.de). Die Anmeldung und Betreuung erfolgt unabhängig von der Universität – Aufgaben, Fragebögen und eine Liste der teilnehmenden Schulen findest du auf der Homepage des Ministeriums. Es besteht außerdem die Möglichkeit, sich „leitende Tätigkeiten“ anerkennen zu lassen. Ein FSJ oder eine Ausbildung im sozialpädagogischen Bereich lässt sich beispielsweise anerkennen und es müssen nur noch Fragebögen im Rahmen eines Portfolios ausgefüllt werden.

### *5.2 Das OP (Orientierungspraktikum)*

Das Orientierungspraktikum wird in der Regel im zweiten oder dritten Semester absolviert. Dieses Praktikum wird von der Universität begleitet und deshalb wird neben der vierwöchigen Praxisphase auch ein Begleitseminar angeboten, welches entsprechend im Stundenplan einzuplanen ist. Die Veranstaltung ermöglicht Studierenden einen ersten Einblick in Berufsanforderungen und Schulrealität aus der Perspektive der Lehrperson zu nehmen. Es geht in erster Linie um die Beobachtung von Unterricht. Es wird außerdem ein Bericht (unbenotet) geschrieben, der zum Portfolio der Lehrerausbildung gehört. *Die Anmeldung zum Begleitseminar erfolgt über das Praktikumsbüro.* Auf der Homepage findest du genauere Beschreibungen der Ziele und Inhalte dieses Praktikums: <http://www.dokoll.tu-dortmund.de/cms/de/praxis/praktika/labg2009/op/index.html>. Es werden außerdem Informationsveranstaltungen zu diesem Praktikum angeboten. In der Regel gibt es für das Berufskolleg eine entsprechende Auswahl an Schulen, die im Begleitseminar ausgewählt werden können. Es besteht aber auch die Möglichkeit zur Selbstsuche. Keine Panik!

### *5.3 Das BFP (Berufsfeldpraktikum)*

Das Berufsfeldpraktikum ist in der Regel vom vierten bis fünften Semester zu absolvieren. Es dauert 4 Wochen. Hierzu gibt es ein Begleitseminar: Dieses wird im 4. Semester belegt, im 5. Semester folgt dann das Praktikum. Dieses Praktikum kann in einem eurer beiden Fächer, entweder schulisch oder außerschulisch, abgeleistet werden. Das ISEP bietet momentan ausschließlich ein schulisch orientiertes Begleitseminar an. Ebenso wie beim OP wird auch hier ein unbenoteter Bericht geschrieben. (TIPP: Im Fach Germanistik können „kommunikative Tätigkeiten“ anerkannt werden → eine Erzieherausbildung, ein FSJ oder ein Nebenjob mit Kundenkontakt etc. kann den praktischen Teil des Praktikums ersetzen, es muss nur noch ein Bericht geschrieben werden)

#### *5.4 Das PS (Praxissemester)*

Das Praxissemester findet im zweiten Semester des Masterstudiums statt. Es dauert fünf Monate und wird durch ein Theorie-Praxis-Modul begleitet. Der Master-LABG steckt noch in den „Kinderschuhen“, daher kommt es noch häufig zu Planungsänderungen. Aktuelle Informationen sind auf der Seite des DoKoll zu finden.

Mehr Informationen zu den einzelnen Praktika erfährst du beim DoKoLL: <http://www.dokoll.tu-dortmund.de>

#### *5.5 Fachpraktische Ausbildung (52 Wochen)*

Für das Lehramt an Berufskollegs muss eine 52-wöchige fachpraktische Tätigkeit nachgewiesen werden. Diese dient dazu, sich mit der späteren Arbeitswelt der zukünftigen SchülerInnen vertraut zu machen. Mindestens 27 Wochen dieser Tätigkeiten müssen bis zur Anmeldung der Masterarbeit nachgewiesen werden. Zuständig für die Anerkennung der Fachpraktika nach LABG 2009 sind die FachberaterInnen. In Sozialpädagogik ist **Herr Euteneuer** der Ansprechpartner ([matthias.euteneuer@fk12.tu-dortmund.de](mailto:matthias.euteneuer@fk12.tu-dortmund.de), R. 1.330). Die Prüfungsordnung sieht eine abschließende Anerkennung der gesamten Praktika (52 Wochen) durch eine staatliche Einrichtung als Voraussetzung für die Einstellung in den Vorbereitungsdienst vor. Es wird empfohlen diese Anerkennung beim **Landesprüfungsamt** für erste Staatprüfungen für Lehrämter, Geschäftsstelle Dortmund, vornehmen zu lassen (Emil-Figge-Straße 68, Ansprechpartner: Herr Meurel und Frau Zyska).

Die Praxisphasen sollen in **Vollzeit** in zusammenhängenden Abschnitten von mind. **4 Wochen** erbracht werden. Bei **Teilzeittätigkeiten** soll eine wöchentliche Arbeitszeit mind. einer **halben Stelle** entsprechen, die Dauer des Praktikums verlängert sich entsprechend. Darüber hinaus sind ggf. **Minijobs** anerkenubar, sofern sie aufgrund entsprechender Dauer von Langfristigkeit und Kontinuität

zeugen. Dem Studium vorangegangene Ausbildungen/Praktika können bei entsprechender Eignung anerkannt werden (z.B. staatlich anerkannte ErzieherIn).

### Grundsätze zur Anerkennung von Praktika

1. **Stückprinzip:** Mindestens 4 Wochen am Stück, mindestens 50 % der regulären Arbeitszeit; Ausnahme: Nebenjob, der länger als ein Jahr ausgeübt wurde (Langfristigkeit und Kontinuität), Umfang dabei mind. einmal pro Woche/zwei Stunden.
2. **Ausbildungsanerkennung:** Abgeschlossene Berufsausbildungen im Sozialpädagogischen Bereich (z.B. Erzieher/in, Sozialpädagoge/in (FH), Heilerziehungspfleger/in, Sozialhelfer/in und Sozialassistent/in): Die Praxisphasen der Ausbildungen werden, in dem Umfang wie im Rahmen der Ausbildung absolviert, angerechnet → Die Ausbildung zur/m staatlich anerkannten Erzieher/in deckt somit die gesamten 52 Wochen ab.
3. **Freizeiten:** Nicht mehr als 40 Stunden/Woche anerkennbar. Problem ist hier oft das Stückprinzip (mind. 4 Wochen). Meist nur anrechenbar, wenn Kontinuität vorliegt.
4. **Vereinsarbeit/Jugendgruppen:** Arbeit in Sportvereinen, Pfadfinderschaft, Kirchengruppen etc. ist im Bereich Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit anerkennbar. Dabei muss das Stückprinzip beachtet werden. Die Tätigkeit darf nicht länger zurückliegen und muss außerdem leitend gewesen sein.

Die Vereinbarkeit von Auslandsaufenthalten und fachpraktischen Tätigkeiten ist im Vorfeld individuell mit Herrn Euteneuer zu klären.

Mindestens **drei** der folgenden vier **Bereiche** müssen mit mindestens je 8 Wochen abgedeckt werden. In der Summe müssen **52 Wochen** Praktika erreicht werden.

<b>1. Pädagogik der frühen Kindheit</b>	Kindertageseinrichtungen; Einrichtungen nach §22 SGB VIII: Kinder- und Jugendhilfe
<b>2. Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit &amp; Kinder- und Jugendschutz</b>	Maßnahmen der freizeit-, bildungs- und erholungsorientierten außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit
<b>3. Hilfen zur Erziehung</b>	Tagesgruppen, Einrichtungen über Tag und Nacht, betreute Wohnformen, intensive pädagogische Einzelfallbetreuung, Sozialpädagogische Familienhilfe (§§ 27 ff. SGB VIII)
<b>Hoheitliche Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe</b>	Pflegschaft und Vormundschaft für Kinder und Jugendliche gemäß §§ 53-58 SGB VIII und Mitwirkung an gerichtlichen Verfahren

	(Jugendgerichtshilfe) gemäß §§ 50-52 SGB VII oder sozialadministrative und planerische Arbeitsfelder (u.a. Jugendhilfeplanung nach § 80 SGB VIII)
<b>4. andere Sozialpädagogische Dienste</b>	Heil- und sonderpädagogische Tageseinrichtungen oder gerontologische Einrichtungen (Altenbildung, Altenhilfe)

## **6. Abschlussarbeiten**

### **6.1 Die Bachelorarbeit**

Die Bachelorarbeit kann nach 35 LP angemeldet werden. In der Regel wird die Bachelorarbeit im 6. Semester verfasst. Durch die Bachelorarbeit werden weitere 8 LP erworben. Für die Bearbeitung der Bachelorarbeit hat man 2 Monate Zeit. Zudem muss den zwei Prüfer/innen 2 Monate zur Notenfindung eingeräumt werden. Der Umfang umfasst in etwa 40 Seiten.

### **6.2 Die Masterarbeit**

Die Masterarbeit kann in Sozialpädagogik nach dem Erwerb von 16 LP und der Erbringung von 27 Wochen der fachpraktischen Tätigkeit angemeldet werden. Durch die Masterarbeit werden weitere 20 LP erworben. Der Umfang der Masterarbeit beträgt 60-80 Seiten.

## **7. Ausblick: Arbeitsplatz Berufskolleg**

In diesem Abschnitt möchten wir einen Blick auf den Arbeitsplatz Berufskolleg werfen. Das Berufskolleg ist so differenziert und z.T. auch unüberschaubar, dass selbst „gestandene“ LehrerInnen Mühe haben, es in seinen vielfältigen Facetten zu überblicken. Wir möchten in diesem Anhang versuchen, dich mit dem kleinen Teilbereich bekannt zu machen, in dem du später mit dem Studium der Sozialpädagogik arbeiten kannst. Das Studium bereitet auf den Unterricht in verschiedenen Bildungsgängen vor: Du kannst dann in Ausbildungen unterrichten, die zu einem Berufsabschluss führen, z.B.: ErzieherInnen, KinderpflegerInnen, SozialassistentInnen, SozialhelferInnen oder HeilerziehungspflegerInnen.

Möglich ist es auch, in Bildungsgängen zu unterrichten, die ausschließlich zu einem Schulabschluss führen, z.B.: Fachoberschulklassen des Sozial- und Gesundheitswesens, die das Fachabitur anstreben oder Klassen der gymnasiale Oberstufen, die die allgemeine Hochschulreife anstrebt.

Außerdem kann in so genannten doppelqualifizierenden Bildungsgängen unterrichtet werden, z.B.: Allgemeine Hochschulreife und ErzieherInnenausbildung.

Etwas kompliziert wird eine Übersicht dadurch, dass diese Ausbildungen von unterschiedlichen Schulträgern und in verschiedenen Schultypen angeboten werden. Hinsichtlich der Trägerschaft kann man zwischen staatlichen Schulen und Schulen in freier Trägerschaft (z.B. im Bereich der Kirchen)

unterscheiden. Charakteristisch besonders für die Ausbildung von ErzieherInnen ist, dass bundesweit über 60% der Schulen öffentlich sind und entsprechend knapp 40% einen privaten Träger besitzen. Die Trägerschaft hat fast immer Auswirkungen auf Größe und Struktur der Schulen, an denen die Ausbildungen stattfinden. Staatliche Schulen sind häufig so genannte Bündelschulen, d.h. an ihnen ist eine mehr oder weniger große Zahl unterschiedlicher Ausbildungen zusammengefasst, sodass sozialpädagogische Bildungsgänge nur einen kleinen Teil darstellen. So können etwa an einer Bündelschule, an der Ausbildungen zu ErzieherInnen und KinderpflegerInnen stattfinden, gleichzeitig Auszubildende unterrichtet werden, die an zwei Tagen in der Woche die Berufsschule besuchen (z.B. KöchInnen, FriseurInnen), die am Unterricht im Berufsgrundschuljahr teilnehmen usw. Aufgrund dieser Struktur sind staatliche Bündelschulen meist auch größere Schulen mit einer SchülerInnenanzahl von über 1000 Personen.

Viele freie Träger haben sich auf sozialpädagogische Ausbildungen spezialisiert und bieten zum Beispiel lediglich die Fachschule für Sozialpädagogik und die Fachoberschule an. Dadurch sind sie meist kleiner als Bündelschulen. Ihre Weltanschauung bringt es mit sich, dass – anders als an staatlichen Schulen – an LehrerInnen für die Einstellung über die formale Qualifikation hinaus eigene Anforderungen etwa religiöser Art gestellt werden.

Im Hinblick auf SchülerInnen oder auch Studierende, die die genannten Ausbildungen absolvieren, ist für dich vielleicht noch Folgendes wichtig zu wissen: Alle genannten Schulen und Schultypen, an denen du unterrichten kannst, werden von Schülerinnen und Schülern besucht, die mindestens 10 Jahre an Hauptschule, Realschule, Gymnasium oder Gesamtschule absolviert haben. Die jüngsten SchülerInnen sind also in etwa 16 Jahre alt, während die Altersgrenze nach oben offen ist. Du kannst daher, z.B. in der Ausbildung von ErzieherInnen – ähnlich wie du es in deinem eigenen Studium erlebst – Menschen verschiedener Altersgruppen mit den unterschiedlichsten Bildungsbiographien finden.

#### **Allgemeine Informationen des Schulministeriums:**

<http://www.berufsbildung.schulministerium.nrw.de/cms/das-berufskolleg-in-nordrhein-westfalen/>

#### **Hinweise zu den Kernlehrplänen:**

- Berufliches Gymnasium:  
<http://www.berufsbildung.schulministerium.nrw.de/cms/lehrplaene-und-richtlinien/berufliches-gymnasium/>
- Fachoberschule: <http://www.berufsbildung.schulministerium.nrw.de/cms/lehrplaene-und-richtlinien/fachoberschule/>

- Fachoberschule *Gesundheit&Soziales*:

<http://www.berufsbildung.schulministerium.nrw.de/cms/lehrplaene-und-richtlinien/fachoberschule/gesundheits-und-soziales/>

- Fachschule Sozialwesen:

<http://www.berufsbildung.schulministerium.nrw.de/cms/lehrplaene-und-richtlinien/fachschule/sozialwesen/>

## **8. Die Gremien der Studierendenschaft**

Eine Liste der Gremien der Studierendenschaft und weitere Infos findest du unter:

<http://www.studiwiki.tu-dortmund.de/>

### *8.1 Das Studierendenparlament*

Das StuPa ist ein von den Studierenden der Universität Dortmund gewähltes Parlament. Es legt die Grundlagen für die Verfasste Studierendenschaft fest, legt den Haushaltsplan für die verfasste Studierendenschaft fest und ist generell das höchste Gremium der verfassten Studierendenschaft. Es besteht aus KandidatInnen, die über eine Listenwahl VON DIR gewählt wurden. Dabei besteht eine Ähnlichkeit zu bestimmten Parteien, aber meist keine direkte Verbindung.

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) führt die Beschlüsse des StuPa aus. Grundsätzlich kann das StuPa in allen Fragen der Verfassten Studierendenschaft (VS) entscheiden, die nicht durch übergeordnetes Recht festgelegt sind. Das StuPa ist eine Legislative, d.h. es setzt Normen in Form von Ordnungen, Satzungen und Richtlinien fest. Es formuliert Forderungen und Resolutionen und beschließt den Haushalt der VS. Was das StuPa nicht macht, ist selbst aktiv zu handeln. Dafür wählt es seine Exekutive, den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA). Außerdem besetzt das StuPa noch mehrere andere Ausschüsse, denen aber mehr die Aufgabe parlamentarischer Zusammenarbeit zukommt. Die wesentlichen Aufgaben des StuPa sind: Aufstellung und Beschluss eines Haushaltsplan für die VS, Wahl und Entlassung des AStAs, Beschluss über den Haushalt der Studierendenschaft, Beschluss über Satzung der VS, Wahlordnung, Beitragsordnung, Richtlinien, etc., Entscheidung über Grundsatzfragen, Wahl von diversen Ausschüssen sowie VertreterInnen in Gremien außerhalb der Studierendenschaft soweit nicht anders vorgesehen. Die Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich, es kann jedoch beschlossen werden, die Öffentlichkeit für besondere Themen auszuschließen.

Das StuPa hat 51 Sitze und wird von den Mitgliedern der Studierendenschaft in geheimer Wahl jeweils für ein Jahr gewählt. Die Wahlen werden angekündigt: Da dies das wichtigste Gremium der Studierendenschaft ist, ist es wichtig, dass jeder seine Stimme abgibt!

### *8.2 Der AStA*

Bei grundlegenden Angelegenheiten wie Wohnen, Jobben, BAFÖG kann der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) weiterhelfen. Er bietet zu diesen Themen eigene Beratungen an. Der



ASTa vertritt die Studierendenschaft und führt deren Geschäfte. Desweiteren ist er für das Semesterticket zuständig. Er führt die Beschlüsse des Studierendenparlament (StuPa) aus und ist diesem gegenüber Rechenschaft schuldig.

Die Tätigkeit des ASTAs erstreckt sich über den gesamten Zuständigkeitsbereich der Verfassten Studierendenschaft. Die Ausrichtung ist logischerweise abhängig von der politischen Ausrichtung der ASTa-tragenden Mehrheit im StuPa und der ASTa-Mitglieder, deren Arbeitsprogramme und dem Ergebnis von Koalitionsverhandlungen. Letztlich ist der ASTa aber ein *Universalgremium* und gleichzeitig eine Art von Verwaltung/Behörde. Die Tätigkeit des ASTAs lässt sich grob einteilen in Beratung und Service, Hochschulpolitik, Öffentlichkeitsarbeit und vernetzung mit anderen Hochschulen. Das Kulturteam des ASTAs lädt außerdem regelmäßig zu Veranstaltungen ein, wie Spieleabenden, Partys und Festivals.

### Kontakt

<b>Webseite</b>	<a href="http://www.asta.tu-dortmund.de">http://www.asta.tu-dortmund.de</a>
<b>Adresse</b>	Emil-Figge-Str. 50 44221 Dortmund
<b>Tel</b>	0231 755 2584
<b>Fax</b>	0231 755 5143
<b>Kontakt</b>	<a href="http://www.asta.uni-dortmund.de/kontakt">http://www.asta.uni-dortmund.de/kontakt</a>

### 8.3 Die Fachschaftsrätekonferenz

Die Fachschaftsrätekonferenz (FsRK) ist eine Zusammenkunft von Abgesandten der Fachschaften der TU Dortmund. Auf der FsRK werden fachschaftsübergreifende Themen besprochen, gemeinsame Aktionen geplant und abgestimmt. Die FsRK ist auch zuständig für die Verteilung der Selbstbewirtschaftungsmittel, mit denen die Fachschaften ihre Tätigkeiten finanzieren. Die Fachschaftsrätekonferenz (FsRK) dient dem gegenseitigen Austausch von Informationen, der Koordination von Aktivitäten der Fachschaften, der Absprache von gemeinschaftlichen Aktionen sowie der gemeinschaftlichen Vertretung der Fachschaften gegenüber anderen Gremien, wie z.B. dem ASTa, dem StuPa sowie den Gremien und Organen der Universität und der Öffentlichkeit. Die FsRK wählt die Fachschaftsbeauftragten. Sie sprechen für die FsRK und vertreten die Meinungen aller Fachschaften auf hochschulpolitischer Ebene.

Die FsRK legt eine Fachschaftsrahmenordnung (FsRO) fest, in deren Rahmen die Fachschaften gebildet werden und agieren können. Die FsRK hat ein Mitspracherecht in allen Fragen, welche die Fachschaften berühren. Mitglieder der FsRK sind keine Personen, sondern alle Fachschaften der VS.

Die Fachschaften werden in der FsRK durch eine vom jeweiligen Fachschaftsrat (FSR) bestimmte Person, dem/der Fachschaftsdeligierten, vertreten. Die FsRK tagt einmal im Monat. Die Sitzungen sind öffentlich.

#### *8.4 Der Fachschaftsrat Sozialpädagogik*

Der Fachschaftrat Sozialpädagogik besteht aus einer Gruppe von Studierenden, die sich um euer Wohl an der TU Dortmund und speziell im Fach Sozialpädagogik kümmern. Sie werden zu Beginn oder zum Ende jedes Semester von der gesamten Fachschaft, also jedem Studierenden des Faches Sozialpädagogik, gewählt. Komm also zu den Vollversammlungen und wähle den Fachschaftsrat oder lass dich selbst aufstellen! Die Termine erfährst du über Aushänge oder E-Mail ([fasole@fk12.tu-dortmund.de](mailto:fasole@fk12.tu-dortmund.de)). Die Begriffe Fachschaftsrat und Fachschaft werden oft synonym verwendet – sie werden meist verwendet, um die Arbeit einer Gruppe Studierender zu kennzeichnen.

Zu Beginn eures Studiums bietet der Fachschaftsrat die sogenannte Orientierungsphase (O-Phase) an. Diese findet immer in der Woche vor Semesterbeginn statt und soll euch eine Hilfe sein, den Start ins Studium zu bewältigen. Die Fachschaftsratsmitglieder stehen euch in der O-Phase für alle Fragen zur Verfügung und helfen euch euren Stundenplan zu erstellen. Zudem findet jedes Jahr in der O-Phase eine Kneipentour statt, bei der ihr andere Erstsemestler des Faches Sozialpädagogik, die Mitglieder der Fachschaft und die Stadt Dortmund kennen lernen könnt (aktuelle Informationen: <http://bfs.blogs.asta.uni-dortmund.de/>). Des Weiteren bietet der Fachschaftsrat eine so genannte Erstifahrt an. An dieser Fahrt können alle „Erstis“ teilnehmen. Ihr verbringt ein Wochenende mit einigen Mitgliedern der Fachschaft in einer Jugendherberge und könnt euch so noch besser kennen lernen und zusammen Spaß haben indem ihr gemeinsam etwas unternimmt. Das Reiseziel ist nicht jedes Jahr das gleiche, doch wo es hingeht erfahrt ihr rechtzeitig vor der Anmeldung der Erstifahrt. Nach der O-Phase werdet ihr mit eurem Studium beginnen, doch die Fachschaft steht euch weiterhin für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Eine Studienberatung in Form von Sprechstunden oder E-Mail-Kontakt ([studienberatung.fasole@gmail.com](mailto:studienberatung.fasole@gmail.com)) findet regelmäßig statt, sodass euch jederzeit geholfen werden kann. Weitere Infos sind auch im EWS-Raum „Sozialpädagogik Lehramt Studieninformationen“ zu finden.

Neben diesen Angeboten bieten die Mitglieder des Fachschaftsrats auch andere Veranstaltungen, wie eine Weihnachtsfeier, Spieleabende oder Grillen im Sommer, an. Wenn ihr über unsere Veranstaltung informiert werden wollt, lasst euch in den Verteiler eintragen: [fasole@fk12.tu-dortmund.de](mailto:fasole@fk12.tu-dortmund.de). Die Fachschaft steht euch jederzeit bei Problemen, Fragen und Anregungen zur Verfügung und hilft euch gerne weiter.

Falls du Interesse an der Fachschaftsarbeit und Hochschulpolitik hast, melde dich einfach bei uns. Wir freuen uns über jede Verstärkung!

## **9. Das Unileben**

Allgemeine Informationen zu Veranstaltungen der TU Dortmund findet ihr unter <http://www.tu-dortmund.de/uni/Uni/veranstaltungen/>.

Des Weiteren strahlt das Unikino jeden Mittwochabend einen Film zu fairen Eintritts- und Getränkepreisen im Hörsaal 1 der Emil-Figge 50 aus. Das Semesterprogramm findet ihr unter: <http://www.ufc.uni-dortmund.de/>.

Das aktuelle Hochschulsportprogramm bietet verschiedene Sportarten im Semester an, Informationen über das aktuelle Semesterprogramm unter: <http://www.hs.tu-dortmund.de/sportprogramm>. Pro Semester ist ein Beitrag von zurzeit 15 Euro fällig (einige Kurse kosten extra plus Voranmeldung) - diese Karte ermöglicht euch an verschiedenen Kursen teilzunehmen und ist online oder im Hochschulbüro erhältlich. Bars und Kneipen rund um Dortmund findet ihr unter: <https://www.fs.bci.tu-dortmund.de/>. Neben den aufgelisteten Lokalen ist unsere persönliche Empfehlung die Nordstadt-Kulturkneipe „Rekorder“ (<http://rekorder.org/>).

## Impressum:

TU Dortmund  
Fachschaft Sozialpädagogik Lehramt  
Emil-Figge-Strabe 50  
44772 Dortmund

So erreicht Ihr uns:

Per Mail: [fasole@fr12.tu-dortmund.de](mailto:fasole@fr12.tu-dortmund.de)

Raum: 1.313

Studienberatung: [studienberatung.fasole@gmail.com](mailto:studienberatung.fasole@gmail.com)

Bei Fragen, Anregungen oder Kritik bitte melden!